

Bericht über den Besuch des ÖDP-Kreisverbandes Ansbach im Hortus Romanticus in Oberdachstetten

Hortus Romanticus, ein Paradies für Mensch und Tier

Sehr gut besucht war die Gartenführung des ÖDP-Kreisverbandes Ansbach im Hortus Romanticus in Oberdachstetten.



die biologische Vielfalt im heimischen Garten.



Karin Brenner hat dort ein Paradies für viele Pflanzen und Tiere geschaffen. Der Romanticus ist ein mehrfach zertifizierter Privatgarten, der zum Hortus-Netzwerk gehört. Dieses Netzwerk setzt sich ein für



In der Regel sind die Gärten durch drei Zonen geprägt. Die Pufferzone, die auch zur Abgrenzung zu Nachbargärten, Straßen usw. dient. Totholz oder Pflanzenschnitt kann dort gelagert werden und so Lebensraum für viele Tiere wie z.B. den vom Aussterben bedrohten Igel bieten. Dann gibt es die Hot-Spot-Zone, die aus einem mageren und trockenen Untergrund besteht und dadurch vielen Blühpflanzen den richtigen Boden bietet. Hier tummeln sich viele Insekten. Die Ertragszone

hingegen hat einen humusreichen Boden und dort können Nutzpflanzen angebaut werden.



In Karin Brenners Garten finden sich viele heimische Pflanzen. Die Bepflanzung ist dicht, um die Feuchte im Boden zu bewahren. Heimische Bäume und Sträucher sorgen für Schatten.

Der Hortus Romanticus benötigt nicht viel Wasser und Karin Brenner gibt den staunenden Besuchern hilfreiche Tipps, wie man mit wenig Wasser einen wunderbaren Naturgarten versorgen kann. Die Wasserknappheit wird zunehmen, da ist sich Karin Brenner sicher, und deshalb ist ein sparsamer Umgang mit diesem kostbaren Gut enorm wichtig.

Der Garten benötigt wenig Pflege, da vieles der Natur überlassen wird. Rasenmähen ist überflüssig, vermooste Stellen werden nicht bekämpft und auch die Fahrt zur Grüngutanlage kann man sich sparen.

Im Hortus Romanticus finden die Besucher auch pfiffige Gestaltungsideen.

Upcycling spielt hier eine sehr große Rolle, denn Grundstruktur und Rahmen im Romanticus sind komplett aus Altmaterial, denn dieses hat einen besonderen Charme und Chic, wenn es funktionell eingesetzt wird. So ist der Garten nicht nur ein Paradies für unsere heimische Tierwelt, sondern auch ein Augenschmaus für die begeisterten Besucher.

Nach einer Einkehr im benachbarten Café machten sich die Teilnehmer - größtenteils mit dem Fahrrad - wieder auf den Heimweg.